



Ergebnisse des Workshops 3 am 19.12.2007

1. Zielvorstellungen:

- für den Benutzer:
 - Zugriff mit einfachsten Mitteln ermöglichen
 - gilt für Applikationen
 - und Inhalte / Content
- für die Schule
 - Spannungsfeld Schule <-> neue Technologien entspannen
 - durch Medien- und Lernmittelkonzepte
 - durch akzeptierbare Service- und Supportstrukturen
- für Verlage und IT-Dienstleister
 - zukünftige Konzepte müssen eine Rolle spielen
 - aktuelle Softwarepakete nicht so interessant, aber Blacklisten beachten
 - Frage der Schnittstellen wichtig
 - Standards geben Rahmen für Verlage (Sicherheit)
- für den Schulträger
 - transparentes Lizenzmanagement (siehe WS Lizenzmodelle)

2. Rahmenbedingungen:

- Frage: In welchen Zeiträumen denken wir?
- Heutige Technik in Schulen bringen ist das erste Problem.
- Bunte Vielfalt nicht kostengünstig betreubar: Freiheit durch Standards
- Konzentration ermöglicht/vereinfacht Service

3. zu klärende Hauptfragen:

- A) Wie wird Software (Applikationen, Content) verteilt (heute, morgen)?
- B) Welche Schnittstellen treten auf und sind wie zu standardisieren?

3.1. Bestandsaufnahme:

Was ist der aktuelle Stand bezüglich der Hauptfragen? Welche Teilantworten sind vorhanden?

3.1.1. Empfehlungen der SON-Gruppe (Baden-Württemberg)

-> www.support-netz.de

Standards für Schulnetzgeeignete Software

Standards für päd. Netzwerke

Checkliste zu Softwareempfehlungen

bisher: Dokumentation für Softwareinstallationen durch Lehrkräfte

aber: oft zu umfangreich

jetzt eher: Standardisierte Software als Download

(Auswahl auf Landesebene)

Neue Applikationen werden erst getestet.

kurz: Die Empfehlungen beziehen sich auf die Netzwerktauglichkeit von Applikationen im schulischen Intranet.

Offen: - „Standardisierte Software“ ist ein Verweis auf anzubietende Softwarewarenkörbe

- Content-Bereitstellung mit Internettechniken



- =>
- a) Was sind die Anforderungen der Schulen, Benutzer?
 - b) Welche Software soll in den Warenkorb?
 - c) Wie wird Content verteilt?

3.1.2. Aktueller Stand in den Schulen

Terminalserver sind nicht für multimediale Inhalte geeignet
zentrale Plattformen binden Schulen

Wunsch der kommunalen Rechenzentren: plattformunabhängige Schnittstellen - bei SelGO versäumt

Beispiel (1): Wie soll Software paketiert werden?

Frage MSI als Standard?

scheint sich durchgesetzt zu haben

Empfehlung, aber nicht k.o. Kriterium

beachten: Linux Systeme werden beliebter

Beispiel (2): Wie wird die Lizenzierung durchgeführt?

Campuslizenzen mit Lizenzschlüssel

und Freischaltung

verlagert Kostenfrage auf die Schulen,

aber standardisierte Software zentral gekauft ist kostengünstiger

3.2. Zukünftige Rahmenbedingungen und Anforderungen

Beispiel (3):

Ziel: single point of content

macht in einer umfassenden Lernumgebung (LMS) Sinn

Zugriffe/Bestellungen als Verwaltungsakt betrachten

(Querverweis auf SOA, Webmodule)

Beispiel (4):

Die Situation ist komplexer: Die grundsätzliche IT-Struktur aus der Perspektive der Content-Bereitstellung (siehe 071219_WS_3_IT-Struktur_0.1_pas.pdf)

4. Konkrete Antworten und Ansätze:

Wunsch der IT Dienstleister: Paketierungen und Installationsanleitung (für MSI)

5. Vereinbarungen zum weiteren Vorgehen

Auftrag:

Installationsverfahren mit Verlagen klären

Ausdifferenzierung zum single point of content

6. Sonstiges

Teilnehmerwunsch: Früh genug informieren, damit die Fachleute der Unternehmen gezielt teilnehmen können

(Klaus Paschenda, 19.12.2007, MZR, Raum 416)